

PRESSEMITTEILUNG

Tag der NordLogistik 2012

## **Gefahr für wirtschaftliche Entwicklung in Norddeutschland**

Hamburg, 21. April 2012. „Was wäre, wenn der Norden wirtschaftlich erfolgreich wäre?“ Mit dieser Frage machen die Transport- und Logistikverbände Hamburgs und Schleswig-Holsteins heute gemeinsam mit den Straßenverkehrsgenossenschaften auf Engpässe in der Verkehrsinfrastruktur aufmerksam. Wenn die Länder Nordeuropas weiterhin wirtschaftlich so erfolgreich sind wie bisher, bricht im Norden Deutschlands schon bald der Verkehr zusammen und viele Arbeitsplätze werden gefährdet, lautet die Prognose. Beim 2. Tag der NordLogistik stehen deshalb verschiedene Szenarien und Lösungsmöglichkeiten im Mittelpunkt der Diskussionsforen. Zu der Fachtagung in der Imtech-Arena werden rund 300 Gäste aus Politik und Wirtschaft erwartet.

Das Transport- und Logistikgewerbe gehört zu den wichtigsten Arbeitgebern in der Metropolregion Hamburg und in Schleswig-Holstein. 332.000 Menschen verdienen in diesem Bereich ihren Lebensunterhalt. Die Engpässe in der Infrastruktur gefährden jedoch die Entwicklung einer der größten deutschen Wachstumsbranchen und deren Wettbewerbsfähigkeit im Norden.

„Gemessen an der Bedeutung des Nordens als Verkehrsdrehscheibe Nordeuropas ist die Infrastruktur deutlich unterfinanziert“, sagt **Frank Wylezol, Geschäftsführer vom Verband Straßengüterverkehr und Logistik Hamburg e.V. (VSH)**. „Von den rund 19 Milliarden Euro im Investitionsrahmenplan 2011 bis 2015 fließen beinahe 5 Milliarden Euro nach Baden-Württemberg und Bayern. Norddeutschland erhält 1,4 Milliarden Euro. Die Hafenspanne und andere dringend notwendige Nord-Projekte werden erneut verschoben.“

Bereits heute weist die Verkehrsinfrastruktur an verschiedenen Stellen erhebliche Kapazitätsengpässe auf. Angefangen bei der reparaturanfälligen Köhlbrandbrücke mit täglich rund 50.000 Fahrzeugen. Der Anteil des Wirtschaftsverkehrs beträgt mehr als 12.000 Lkw pro Tag. Ein weiterer Engpass im Handelsverkehr ist der unvollständige Ausbau der

Küstenautobahn A20, ein notwendiges Bindeglied zwischen Skandinavien und Norddeutschland. „Und bei der Fahrrinnenanpassung der Unterelbe handelt es sich sogar um ein Verkehrsthema mit bundesweiter Relevanz, das keine weitere Verzögerungen mehr verträgt“, so **Kurt-Jürgen Schimmelpfeng, Geschäftsführer vom Verein Hamburger Spediteure e.V. (VHSp)**.

„Die Infrastruktur hat eine herausragende Bedeutung für die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Schleswig-Holstein und der Metropolregion Hamburg“, sagt **Dr. Thomas Rackow, Geschäftsführer vom Unternehmensverband Logistik Schleswig-Holstein (UVL)**. „Der zügige Ausbau der Verkehrswege wird darüber entscheiden, ob der Norden international wettbewerbsfähig bleibt. Berlin darf den Norden nicht abschneiden!“

Um zu verhindern, dass das Bundesverkehrsministerium Projekte im Süden Deutschlands als vorrangig bewertet, haben die Logistikverbände ihre Einschätzungen und Lösungsvorschläge für die Politiker in einem Positionspapier zusammengestellt. Die NORDROLLE enthält folgende Forderungen:

1. **Steuerliche Maßnahmen zur Einführung eines Truckdiesels**, der die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Spediteure sichert.
2. Die **optimale Nutzung der Infrastruktur** durch rechtzeitige Straßenerhaltungsmaßnahmen, den unverzüglichen Baubeginn der neuen Hafenquerspange, zwei neue Elbquerungen östlich und westlich von Hamburg.
3. Den unverzüglichen **Baubeginn der Fahrrinnenanpassung** in der Unterelbe.
4. Die **Verkürzung des Sonntagsfahrverbotes von 22:00 Uhr auf 18:00 Uhr** und ein Mindesthaltbarkeitsdatum für Autobahnen und Bundesstraßen von 20 Jahren.

Überreicht wird die NORDROLLE am Tag der NordLogistik 2012 an den Parlamentarischen Staatssekretär Enak Ferlemann, MdB, Hans-Jörg Arp, MdL, Stv. Fraktionsvorsitzender sowie Stv. Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses der CDU Schleswig-Holstein, Mathias Stein, SPD Schleswig-Holstein und Christopher Vogt, MdL sowie wirtschaftspolitischer Sprecher der FDP Schleswig-Holstein.

Die Transport-, Speditions- und Logistikverbände Hamburgs und Schleswig-Holsteins fordern die Politik auf, die genannten Infrastrukturprojekte mit höchster Priorität voran zu bringen, damit das Wirtschaftswachstum in Norddeutschland gesichert wird.

Pressefotos finden Sie ab 15.00 Uhr zum Download unter [www.vshhamburg.de](http://www.vshhamburg.de).

## Über die NordLogistik

Die NordLogistik vernetzt länderübergreifend die Transport-, Speditions- und Logistikbranche in Hamburg und Schleswig-Holstein. Sie wird getragen von den Gewerbeverbänden sowie den Straßenverkehrsgenossenschaften beider Länder. Sie vertreten zusammen mehr als 1.500 Unternehmen mit rund 35.000 Mitarbeitern in der Logistikbranche, dem drittgrößten Wirtschaftssektor Deutschlands. Ziel der jährlichen Veranstaltung „Tag der NordLogistik“ ist es, mit Gästen aus Politik und Wirtschaft über die logistischen und verkehrspolitischen Anliegen der beiden Nordländer zu diskutieren und Antworten auf aktuelle Fragen zu finden.

### Die Verbände und Straßenverkehrsgenossenschaften:

Verband Straßengüterverkehr und Logistik Hamburg e.V. (VSH), Verein Hamburger Spediteure e.V. (VHSp), Unternehmensverband Logistik Schleswig-Holstein e.V. (UVL), Straßenverkehrsgenossenschaft Hamburg eG. (SVG), Straßenverkehrsgenossenschaft Schleswig-Holstein eG (SVG).



### Kontakt:

Maren Hering

Pressesprecherin

Verband Straßengüterverkehr und

Logistik Hamburg e.V. (VSH)

Tel.: +49 40 25 47 017 - 71

Fax: +49 40 25 47 017 – 5

Mobil: +49 160 98 98 56 32

[marenhering@vshhamburg.de](mailto:marenhering@vshhamburg.de)

[www.vshhamburg.de](http://www.vshhamburg.de)

Die Metropolregion Hamburg ist die Drehscheibe für die Handels- und Verkehrsströme in Nordeuropa. Zusammen mit Schleswig-Holstein bildet die Elbmetropole das Tor zum Baltikum. Um vom wirtschaftlichen Aufschwung dieser Region zu partizipieren braucht Norddeutschland eine gute Infrastruktur. Denn zwischen der Qualität der Infrastruktur einerseits und dem Wirtschaftswachstum samt Wohlstand andererseits besteht ein direkter Zusammenhang. Das bedeutet, dass Regionen mit minderer Infrastrukturqualität bei ihrem Wohlstand Einbußen hinnehmen müssen. Insofern fällt der Qualität der Verkehrswege in Hamburg und in Schleswig-Holstein eine entscheidende Rolle zu, wenn es um die Fragen der Standortvorteile im internationalen Wettbewerb geht. Insgesamt hat die Logistikbranche als drittgrößter Wirtschaftssektor eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung der deutschen Wirtschaft.

Vor diesem Hintergrund richten wir uns mit großer Sorge an die Politik. Denn die Verkehrsinfrastruktur Norddeutschlands weist bereits heute an verschiedenen Stellen erhebliche Kapazitätsengpässe auf: Wir benötigen neben den Elbbrücken und dem Elbtunnel zwei weitere Elbquerungen, Ersatz für die marode Köhlbrandbrücke, eine neue Hafenquerspange und den Fahrrinnenausbau der Unterelbe. Nur so können wir verhindern, dass der Norden zugunsten des Südens von der wirtschaftlichen Entwicklung abgehängt wird. Außerdem gehört zu einer intelligenten Nutzung der Infrastruktur die Änderung des Feiertagsfahrverbots. Und zum Erhalt des deutschen Transport- und Speditionsgewerbes ist wegen der steigenden Kraftstoffpreise eine Entlastung dringend erforderlich.

## **Deshalb fordern wir mit dieser NORDROLLE:**

### **1. Einführung eines Truck-Diesels**

Die überwiegend mittelständisch und familiär geprägte Speditionsbranche ist aufgrund der steigenden Kraftstoffpreise in ihrer Existenz bedroht. Die Kosten können nicht mehr erwirtschaftet und wegen des harten Wettbewerbs u. a. mit osteuropäischen Unternehmen nicht weitergegeben werden. Will der Staat das qualitativ hochwertige deutsche Speditionsgewerbe erhalten, muss er reagieren. Der Staat ist über die Umsatzsteuer selbst größter Profiteur der steigenden Spritpreise. Im europäischen Vergleich liegt Deutschland mit der Energiesteuer auf Diesel im oberen Bereich. Im Vergleich zu den wichtigsten Wettbewerbern (Polen, Bulgarien, Tschechien, Estland, Lettland, Litauen etc.) nimmt Deutschland sogar einen Spitzenplatz ein.

*Wir fordern eine Veränderung der Energiesteuerrichtlinie bzw. die Abschaffung der Ökosteuer als Maßnahme zur Einführung eines Truckdiesels, der die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Spediteure sichert.*

### **2. Optimale Nutzung der Infrastruktur**

Norddeutschland ist Bindeglied zwischen Skandinavien und dem aufstrebenden Ostseeraum. In diesem Zusammenhang sind die Küstenautobahn A20 sowie der Ausbau der A21 als Elbquerungen westlich und östlich von Hamburg von herausragender Bedeutung. Und die Finanzierung dieser Infrastrukturprojekte ist mit ÖPP-Modellen möglich. Deshalb müssen Lösungen entwickelt werden, die unabhängig vom Investitionsrahmenplan des Bundes zu einer unverzüglichen Umsetzung führen.

Ebenso bedeutsam für die optimale Nutzung der Infrastruktur ist ihr Erhalt. Ist dies wirtschaftlich nicht möglich, wie im Falle der Köhlbrandbrücke, muss neu gebaut werden. Auch eine neue Querspange ist im Hafen dringend erforderlich.

Rund 50.000 Fahrzeuge quälen sich täglich über die reparaturanfällige Hochbrücke während seit 20 Jahren über die neue Hafenuferspanne diskutiert wird, die die A1 und die A7 sinnvoll verbindet.

*Wir fordern den Baubeginn der neuen Hafenuferspanne, damit der Hamburger Hafen auch in Zukunft ein Garant für das Wirtschaftswachstum der Metropolregion Hamburg bleibt.*

### 3. Fahrinnenanpassung der Unterelbe

Die Fahrinnenanpassung ist für die maritime Wirtschaft in der Metropolregion Hamburg ebenso wie für Schleswig-Holstein von besonderer Bedeutung. Mit dem größten deutschen Hafen hat der Norden sogar eine maritime Schlüsselrolle für das gesamte Bundesgebiet, wenn es um die Marktanteile in der internationalen Frachtschiffahrt geht.

*Wir fordern den unverzüglichen Baubeginn der Fahrinnenanpassung in der Unterelbe.*

### 4. Änderung der Feiertagsfahrverbote

Der Warenwirtschaftsverkehr wird in den kommenden Jahren weiter wachsen. Allerdings sind schon jetzt bei vielen Hauptverkehrsachsen die Kapazitätsgrenzen erreicht. Die finanziellen Mittel für den Ausbau der Infrastruktur sind jedoch begrenzt. Insofern ist eine intelligente Nutzung der bestehenden Infrastruktur erforderlich. Hinderlich sind dabei die zahlreichen Baustellen zu jeder Jahreszeit, weil die Straßen zu schnell kaputt gehen. Auch die Sonntags-, Feiertags-, und Ferienfahrverbote beschränken den Wirtschaftsverkehr. Hier kann eine Neuregelung zusätzliche Transportzeiten schaffen und für eine bessere Verteilung des Verkehrs auf vorhandenen Straßen sorgen.

*Wir fordern eine Verkürzung des Sonntagsfahrverbotes von 22:00 Uhr auf 18:00 Uhr.*

*Wir fordern ein Mindesthaltbarkeitsdatum für Autobahnen und Bundesstraßen von 20 Jahren.*

**Die Transport-, Speditions- und Logistikverbände Hamburgs und Schleswig-Holsteins erwarten von der Politik, dass die in dieser Rolle skizzierten Infrastrukturprojekte mit höchster Priorität vorangebracht werden, um das Wirtschaftswachstum in Norddeutschland zu sichern.**

### Über die NordLogistik

Die NordLogistik vernetzt länderübergreifend die Transport-, Speditions- und Logistikbranchen Hamburgs und Schleswig-Holsteins. Sie wird getragen von den Gewerbeverbänden sowie den Straßenverkehrsgenossenschaften beider Länder. Sie vertreten insgesamt mehr als 1.500 Unternehmen mit rund 35.000 Mitarbeitern in der Logistikbranche, dem drittgrößten Wirtschaftssektor Deutschlands.

### Verbände und Genossenschaften der NordLogistik:

Verband Straßengüterverkehr und Logistik Hamburg e.V. (VSH), Verein Hamburger Spediteure e.V. (VHSp), Unternehmensverband Logistik Schleswig-Holstein e.V. (UVL), Straßenverkehrsgenossenschaft Hamburg eG. (SVG), Straßenverkehrsgenossenschaft Schleswig-Holstein eG (SVG).